

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wäre künstlicher Stickstoffdünger reichlich vorhanden, so würde ein Teil des so ausgefallenen tierischen Düngers ohne Zweifel durch künstlichen Dünger ersetzt worden sein. Weiterhin aber lassen die gestiegenen landwirtschaftlichen Produktpreise eine erheblich verstärkte Verwendung von Stickstoffdünger als rentabel erscheinen. Dem verminderten Angebot steht daher vermehrte Nachfrage gegenüber.

Bei der Phosphorsäure liegen die Verhältnisse der Nachfrage ebenso wie beim Stickstoff. Das Angebot ist demgegenüber ebenfalls stark zurückgegangen. Die Gewinnung von Thomasmehl hält sich beinahe auf der Friedenshöhe; dafür ist aber die Produktion von Superphosphat sehr viel geringer als im Frieden. Aus dieser Verschiebung der Verhältnisse von Angebot und Nachfrage muß sich im freien Markte eine außerordentlich starke Erhöhung des Preises ergeben. Die Erhöhung des Preises würde im freien Markte ihre obere Grenze voraussichtlich in dem Preise finden, bei dem eine Verwendung unter Ansehung der heutigen Preise landwirtschaftlicher Produkte noch als rentabel erscheint. Die zahlenmäßigen Grundlagen dieser Möglichkeit festzustellen, ist natürlich außerordentlich schwierig. Es ist jedoch kein Zweifel, daß die Grenze sehr hoch liegt. Von sehr sachverständiger Seite wird sie auf Grund eingehender Berechnungen beim Stickstoff auf etwa 4 Mark für das Kg. % geschätzt. Das würde also wohl der Preis sein, bis zu dem unter Umständen der Preis des Stickstoffs steigen würde, wenn man der Preisentwicklung ihren Lauf lassen wollte.

Die politische Notwendigkeit, die bei der Politik der Düngemittel in den Vordergrund zu stellen ist, ist die, daß Gesichtspunkte der privatwirtschaftlichen Gerechtigkeit unter allen Umständen hinter den Gesichtspunkten der kriegswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit zurückzutreten haben. Auch bei der Verteilung anderer Waren, insbesondere der Lebensmittel, sprechen Gründe der kriegswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit mit; die Belieferung der Rüstungsindustrie z. B. wird stärker betont als die Belieferung anderer Bevölkerungsteile. Aber daneben schiebt sich der Grundsatz stark in den Vordergrund, daß die Verteilung der Lebensmittel eine möglichst gleichmäßige sein soll, daß jeder zu dem Seinen kommt und so Unzufriedenheit vermieden wird. Bei der Politik der künstlichen Düngemittel ist eine solche Rücksichtnahme nicht möglich. Die Frage des Durchhaltens in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht ist in der Hauptsache eine Frage der Ernte. Die Ernte ihrerseits ist zwar nicht